NABU

LBV

Der Star

Vogel des Jahres 2018

IMPRESSUM

Der **Star**
Vogel des Jahres **2018**

Herausgeber Naturschutzbund Deutschland (NABU) e.V.
Charitéstraße 3
10117 Berlin
Tel. 030.28 49 84-0
Fax 030.28 49 84-20 00
NABU@NABU.de
www.NABU.de

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. (LBV)
Eisvogelweg 1
91161 Hilpoltstein
Tel. 09174.4775-0
Fax 09174.4775-75
Info@LBV.de
www.LBV.de

Text
Grit Schneider, Eric Neuling, Heinz Kowalski

Unter fachlicher Mitarbeit von Christiane Geidel

Redaktion
Grit Schneider

Lektorat
Brit Hartmann

Gestaltung
construktiv GmbH; www.construktiv.de

Druck
DBM Druckhaus Berlin-Mitte GmbH, zertifiziert nach EMAS; gedruckt auf 100 % Recyclingpapier, zertifiziert mit dem Umweltzeichen „Der Blaue Engel“, 09/2016

Bezug
www.NABU-shop.de, www.lbv-shop.de

Bildnachweis: Arendt, E. & Schweiger, H.: Titel, S. 13/r.o., S. 29 r.u., S. 30/o.l.; Bria, C.: S. 3/3.v.o., S. 7/r.u., S. 18/ r.u., S. 29/ r.o. ; www.bridgemanart.com: S. 8/o.l.; Bria, P.: S. 22/l.u.; Delpho, M.: S. 23/ r.o.; Hartl, A.: S. 12/ l.o.; Hecker, F.: S. 3/2.v.u.; S. 12/l.u.; S. 25/r.u., S. 26/l.o., S. 27/ r.u.,&l.u., S. 29/2.v.o., S. 30/u.r.; Hopf, D.: S. 19/2.v.u., S. 24; igreen/Fieber, J.: S. 15/u.r., S. 18/u.l.; Kühn, P.: S. 15/l.u., S. 21/r.u.; LBV/Glosser, K.: S. 13/2.v.o.; Lorenz, W.: S. 18/2.v.o.; Mantel, K.: S. 26/o; Moning, C.: S. 25/2.v.o.; Montanus, D.: S. 30/l.u.; NABU/Hennigs, S.: S. 19/ r.o.; NABU/Neuling, E.: S. 19/r.u.; Nill, D.: S. 3/r.u., S. 18/l.o.; Rössner, R.: S. 2/u.l., S. 3/r.o., S. 4, S. 5/r.o., S. 9, S. 10/l.u., S. 17, S. 19/2.v.o., S. 21/l.u., S. 22/l.o., S. 31/r.u.; Schäf, M.: S. 3/3.v.u., S. 6/ li. (Freisteller), S. 7/l.u. & l.o., S. 8/2.v.o., S. 10/l.o., S. 11/ Freisteller (li. & re.), S. 11/oben, S. 13/ l.u. (Freisteller), 3.v.o., S. 16 r.u. & l.u., S. 31/l.u., S. 32, S. 27/u.; Scharping, M.: S. 20/l.o., S. 23/r.u.; Sommerfeld, M.: S. 26/u.; Staab, T.: S. 27/o.; Steininger, M.: S. 25/ r.o.; Sturm, R.: S. 28, S. 3/2.v.o., S. 7/2.v.o.; Thierfelder, R.: S. 14/ r.o.; Tunka, Z.: S. 2/ r.u.; Zinnecker, H.: S. 23/2.v.o.

Vorwort *Ein Star zum Schwärmen* 5

Der Star – Vogel des Jahres 2018 *Es wird enger* 6

Blick ins Geschichtsbuch *Begabter Wettervogel* 8

Stimme und Aussehen *Elegante Erscheinung* 10

Verhalten und Lebensweise *Geselliges Multitalent* 12

Nahrung *Geschickter Beerenliebhaber* 15

Verwandte *Kleine Familie* 16

Schwarmbildung *Schauspiel der Natur* 17

Lebensräume *Nicht wählerisch* 18

Verbreitung und Bestand *Fliegende Weltenbürger* 20

Gefährdung *Knapper Wohnraum* 23

Schutz *Vielfalt fördern* 25

Projekte, die helfen *Existenz sichern* 26

Informationen und empfohlene Literatur 29

Experten 30

NABU vor Ort 31

DER STAR
Unser Jahresvogel hat echte Starqualitäten: Seine Auftritte als begnadeter Imitator im schillernden Prachtkleid sind ein Höhepunkt in unserer Vogelwelt.

Vorwort

EIN STAR ZUM SCHWÄRMEN

Wer die Vielfalt einer Vogelart erklären möchte, kann das sehr gut am Beispiel des Stars tun. Seine Lebensräume, das Verhalten am Brutplatz und auf dem Wegzug, die eindrucksvolle Schwarmbildung, die Nahrungsansprüche und Brutplätze – abwechslungsreicher geht es kaum. Außerdem kommt der Star fast überall vor, in Dörfern genauso wie in Städten. Damit eignet er sich als Studienobjekt auch für Laien besonders gut.

Doch seine Präsenz in unserem Alltag täuscht, denn der Staren-Bestand nimmt ab. Zwei Millionen Starenpaare haben wir allein in Deutschland in nur zwei Jahrzehnten verloren. Es fehlt an Lebensräumen mit Brutmöglichkeiten und Nahrung. Bäume mit Bruthöhlen werden seltener und Unterschlupfmöglichkeiten am Haus fallen Sanierungsmaßnahmen zum Opfer. Dazu findet der Star immer weniger Regenwürmer und Insekten – insbesondere durch die industrielle Landwirtschaft mit ihren Pestiziden. Auch in Gärten muss auf Pestizide verzichtet werden. Auf dem Vogelzug und in ihren Überwinterungsgebieten werden Stare immer noch verfolgt, gefangen und geschossen.

Gewichtige Gründe sprachen also dafür, den faszinierenden Schwarmvogel zum Vogel des Jahres 2018 zu wählen. Es gibt vielfältige Möglichkeiten, den Star durch praktischen Naturschutz und eine entsprechende Lebensraumgestaltung zu unterstützen. Naturschutzpolitisch sollen ihm ebenso wie vielen weiteren Arten unsere Forderungen an eine nachhaltige Landwirtschaftspolitik in Brüssel und Berlin helfen. Denn wir wollen nicht, dass aus diesem „Allerweltsvogel“ eine seltene Art wird. Was Sie selbst für unseren Jahresvogel 2018 tun können, erfahren Sie in dieser Broschüre.

Heinz Kowalski, Dr. Norbert Schäffer
NABU- und LBV-Experten für Vogelschutz

Lebensraum *gesucht*

DER VOGEL DES JAHRES wird seit 1971 jedes Jahr von NABU und LBV gekürt. Alle Jahresvögel im Überblick finden Sie auf **www.vogel-des-jahres.de**

Der **Star**

Vogel des Jahres **2018**

Schillernder
Alltagsvogel

Der Star *(Sturnus vulgaris)* ist eng mit unserem Leben verbunden – sowohl in der Vergangenheit als auch heute noch. Schon sein wissenschaftlicher Namensteil *vulgaris* verrät, dass er ein weit verbreiteter, als gewöhnlich eingestufter und alles andere als seltener Vogel ist. Tatsächlich ist der dunkel gefiederte, mittelgroße Star erst bei genauerem Hinsehen eine wahre Attraktion. Zur Brutzeit schillert sein Federkleid in verschiedenen Nuancen. Im Spätsommer kündigen die großen, spektakulären Starenschwärme den nahenden Herbst und baldigen Vogelzug an. Er ist uns vertraut aus den Parks und Gärten, wenn er auf Nahrungssuche über den Rasen flitzt oder sich am Kirschbaum gütlich tut. Wo der Star sein Zuhause hat, belustigt er uns mit seinem „schrägen“ Gesang.

ES WIRD ENGER

Der Star ist ein Paradebeispiel dafür, wie es um unsere eigentlich häufigen Vogelarten steht. Noch zählt er mit seinen durchschnittlich 3,65 Millionen Brutpaaren zu den häufigsten Vogelarten in Deutschland und Europa, doch spätestens seit der Jahrtausendwende gehen die Bestände unseres Jahresvogels zurück. Denn seine bevorzugten Lebensräume wie Weiden, Wiesen und Felder mit Alleen und Waldrändern werden immer intensiver genutzt. Er benötigt Baumhöhlen zum Brüten und Nahrungsflächen mit kurzer Vegetation, wo er Würmer und Insekten findet. Doch Hecken und Feldgehölze „stören“ eher beim intensiven Anbau von Getreide und Energiepflanzen in Monokulturen. Auch die zunehmende Haltung von Nutztieren in abgeriegelten Riesenställen setzt dem Star zu. Grasen Tiere nicht auf der Weide und hinterlassen ihren Mist, bleibt mit den angelockten Insekten ein wichtiges Nahrungsmittel aus.

VIELFALT HILFT

Parallel zur Verstädterung Mitte des 19. Jahrhunderts hat sich der Star auch im urbanen Raum an den Menschen angepasst. Heute stellen Parks und Friedhöfe mit ihren zum Teil alten und höhlenreichen Bäumen sowie den kurzrasigen Wiesen wichtige Ersatzlebensräume dar. Auch an Gebäuden nutzt unser Jahresvogel Hohlräume zum Brüten. Jeder Garten- oder Hausbesitzer kann der Wohnungsnot des Stars mit einem Nistkasten begegnen. Gärtnern ohne Pflanzenschutzmittel und Insektizide sowie Beeren tragende Gehölze verhelfen dem Star zu ausreichend Nahrung.

Was im Kleinen gelingt, sollte auch im Großen möglich sein. Die Politik, Verbände wie der NABU und LBV, aber auch jeder einzelne Lebensmittelkonsument können bestimmen, wie vielfältig unsere Kulturlandschaft aussieht. Eine strukturbereichernde und ökologische Landwirtschaft mit artgerechter Tierhaltung hilft dem Star und vielen anderen Vögeln.

Der Star nutzt auch gern Nistkästen für die Aufzucht seiner Jungen.

Blick *ins* Geschichtsbuch

Begabter *Wettervogel*

MOZARTS MUSE

Die Wesensart des Stars war für den Menschen schon immer zweischneidiger Natur. Da gab es den verehrten Heuschreckenvertilger, aber auch den nimmersatten Obstgartenräuber. In Smyrna – dem heutigen Izmir in der Türkei – erzählten sich die Leute, der Star tötet erst 99 Heuschrecken, um dann eine zu verzehren. Höchst willkommen hieß er deshalb bis zum Mai „Heiliger“. Doch schon im Juli wendete sich das Blatt. Der zuvor Gepriesene suchte nun gierig Maulbeerbaumpflanzungen und Weinberge heim. Prompt wurde er „Teufelsvogel“ gerufen.

Wie talentiert Stare beim Imitieren von Lauten und sogar Musikstücken sind, hat sogar Eingang in die Musikgeschichte gefunden. Wolfgang Amadeus Mozart hielt drei Jahre lang einen Star als Haustier. Schon bald konnte der gelehrige Vogel das Rondothema aus dem Klavierkonzert Nr. 17 in G-Dur (Köchelverzeichnis 453) nachpfeifen. Als sein „Vogel Stahrl“ starb, war der begnadete Komponist untröstlich und widmete ihm gar ein eigenes Poem: „Hier ruht ein lieber Narr/ Ein Vogel Staar/ Noch in den besten Jahren/ Mußt‘ er erfahren/ Des Todes bittern Schmerz“.

„SCHWARMREGEL“ FÜRS WETTER

Die wahrlich beeindruckenden Schwarmbilder rufen seit Jahrhunderten Wetterdeuter auf den Plan. Brütet der Star schon zeitig, darf der Bauer auf einen schönen Mai hoffen. Singen und schwatzen die Stare lustig, kommt bald die Sonne heraus. Gemäß einer französischen Bauernregel zeigen große Schwärme einen strengen und rauen Winter an. Verlassen die Stare ihren Schlafbaum locker in kleinen Gruppen oder sogar einzeln (tropfenweise), dann wird es Regen geben. Selbst Tiervater Brehm erwähnte ungewöhnliches Schwarmverhalten während der Brutzeit als Zeichen für heftige, anhaltende Unwetter.

Stimme *und* Aussehen

Elegante *Erscheinung*

GESANGSSTÜCK
Stare sind musikalische Multitalente. Hörprobe gefällig? Einfach Code scannen:

GLANZVOLLER AUFTRITT

Wer den Star einmal im Frühjahr und dann wieder im Herbst betrachtet, könnte denken zwei verschiedene Vögel gesehen zu haben. Im Frühling zeigt sich der Vogel des Jahres in einem schwarzen Gefieder, das je nach Lichteinfall metallisch grün, blau oder violett glänzt. Vor allem auf der Oberseite der Weibchen verzieren kleine helle Punkte ihr Prachtkleid. Beide Geschlechter haben zur Brutzeit einen auffällig gelben Schnabel, dessen Basis beim Männchen unten hellblau und bei der Starendame leicht rötlich ist. Jungvögel sind in ihrem ersten Fluggefieder einheitlich graubraun. Im Spätsommer mausern sich die Stare. Ihr sogenanntes Schlichtkleid ist jedoch gar nicht langweilig, sondern mit einem regelrechten Perlmuster überzogen. Es stammt von den weißen Spitzen der sonst dunkelbraunen Federn. Auch der Schnabel ist nun bei Jung- und Altvögeln dunkel. Im Laufe des Herbstes und Winters nutzen sich die Federn ab, werden dunkler und die weißen Punkte verschwinden. Pünktlich zur neuen Brutsaison schillern die Vögel wieder in elegantem Schwarz mit prächtigen Glanzeffekten.

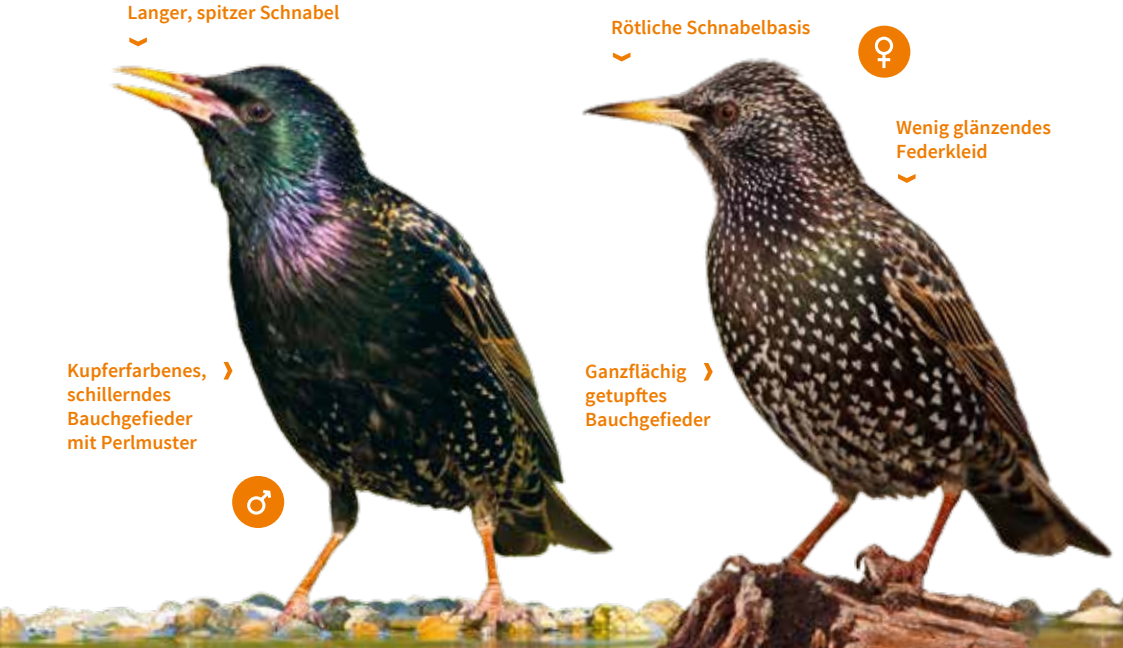
BEGNADETER IMITATOR

Wenn der Star dann über uns in den Bäumen sitzt und versucht einem Weibchen zu imponieren, erkennen wir seinen Gesang nicht unbedingt sofort. Statt einer melodischen Abfolge von Tönen gibt der Starenmann eine Reihe von pfeifenden, zischenden, gepressten und schnalzenden Geräuschen von sich. Die Töne sind unterschiedlich laut und sehr variationsreich. Sein Schnabel bewegt sich dabei nicht viel und er wirkt so fast wie ein Bauchredner. Dies gipfelt in seiner Fähigkeit, andere Vogelstimmen oder Umgebungsgeräusche perfekt zu imitieren und in seinen Gesang einzubauen. So blickt sich mancher in der Stadt nach einer Kohlmeise, Polizeisirene oder sogar einem Handyklingeln um und kann nichts dergleichen entdecken – bis auf einen Star im Baum.

Im Schwarm hält der Star über kurze, schnarrende Rufe Kontakt zu seinen Nachbarn. Wenn ein großer Starenschwarm am Schlafplatz einfliegt, verdichten sich die Rufe tausender Kehlen zu einem lautstarken Schwirren.

Spitze Flügel und ein kurzer Schwanz sind wichtige Erkennungsmerkmale des Stars.

Der Star ist mit seinen rund 20 Zentimetern größer als ein Spatz und kleiner als eine Amsel. Sein Schnabel ist lang und kräftig. Verwechslungsgefahr besteht bei einem flüchtigen Blick höchstens mit einem Amselmännchen, denn beide sind schwarz. Doch schnell fallen neben der geringeren Größe des Stars weitere Unterschiede auf: Das Gefieder der Amsel glänzt nicht und hat keine Flecken. Dazu ist ihr Schwanz deutlich länger. Das häufig erwähnte Unterscheidungsmerkmal, die Amsel bewege sich am Boden hüpfend und der Star laufend fort, stimmt nur bedingt. Zwar läuft der Star ausschließlich, die Amsel jedoch manchmal auch.



Verhalten *und* Lebensweise

Geselliges *Multitalent*

Eingewebte Kräuter im Nest sorgen mit ihren ätherischen Ölen dafür, dass der Bakterien- und Milbenbefall verringert und die Kondition der Jungen verbessert wird.

ER BAUT, SIE DEKORIERT

Wohngebäude oder Stallungen bieten Staren beliebte Brutplätze, so etwa unter den Dachgauben. Selbst Laternen sind als Herberge für die Nester gefragt, wenn sie denn ausreichend große Hohlräume besitzen. Auch Nistkästen bezieht unser Gesangstalent sehr gern, sofern das Einflugloch passt. Hat das Starenmännchen den geeigneten Nistplatz gefunden, füllt er die Höhle mit grobem Nistmaterial wie trockenen Blättern, Halmen oder Wurzelresten. Mit gesträubtem Gefieder und leicht abgespreizten Flügeln sitzt unser Jahresvogel dann oft direkt vor dem Loch und macht mit charakteristischen Lauten seinem Namen alle Ehre. Ist die Höhle vom Weibchen akzeptiert worden, baut sie das neue Heim weiter mit feinerem Pflanzenmaterial aus.

MEHRFACH VERBANDELT

Die Paarbildung und das Brutverhalten ist beim Star eine ziemlich komplexe „Beziehungskiste“. Einige Stare sind monogam, also nur mit einem Weibchen verpaart. Andere hingegen haben mehrere Vogeldamen gleichzeitig. Da Stare oft zweimal im Jahr brüten, nutzen viele die Gelegenheit nach der ersten Brut den Partner zu wechseln. Dies ist besonders häufig, wenn die erste Brut nicht erfolgreich war. Spät geborene Jungvögel stammen vor allem aus solchen Verbindungen. Nach der Paarung bleibt das Männchen dicht beim Weibchen, damit sie sich nicht etwa mit einem Konkurrenten paart.

Stare haben keine eigenen Reviere. Vielmehr mögen sie es dort zu brüten, wo sich auch andere Paare niedergelassen haben. Ein Starenpaar verteidigt zwar seinen Brutplatz, aber schon das weitere Umfeld wird gemeinsam zur Nahrungssuche genutzt.

Nachdem der Star im März seine Nisthöhle bezogen hat, brütet das Weibchen ab Anfang April allein.

Aus vier bis sechs weißlich bis hellblau-grünen Eiern schlüpfen nach 12 bis 13 Tagen die Jungen. Wie alle Singvögel sind Starenküken Nesthocker, werden also von den Vogeleltern drei Wochen im Nest gefüttert, bis sie flügge sind, und dann noch maximal vier Tage außerhalb der Behausung. Ende Juli ist die Brutzeit beim Star vorbei.

STARS AUF DER WEIDE

Den Flugstil des Stars prägen rasche, kräftige Flügelschläge. Vor der Landung geht er in einen Gleitflug über, bei dem die dreieckige Flügelform gut zu erkennen ist. Oft tippeln die geselligen Vögel in kleinen Gruppen auf kurzrasigen Wiesen und Weiden herum, wo sie gut an Regenwürmer und Bodeninsekten herankommen. Mit ihrem kräftigen Schnabel stechen die findigen Tiere Löcher in den Boden, die sie durch das anschließende Öffnen des Schnabels vergrößern. Nun spähen sie mit seitlich gerichtetem Blick in das Loch und laufen darum herum, um ihre Beute zu erhaschen. Dieses Verhalten wird „zirkeln“ genannt. Wenn Rinder oder Pferde weiden, sitzen Stare auch gern auf diesen Tieren und freuen sich über Fliegen und Zecken auf deren Haut. Sind im Frühsommer die ersten Jungvögel ausgeflogen, bilden sich bereits größere Trupps. Kleingärtner und Obstbauern rüsten sich dann, um ihre Kirschbäume vor den hungrigen Staren zu schützen. Denn das verlockende Angebot an Früchten ergänzt nun die tierische Nahrung.

KIRSCHENPOLIZEI
Bringen Sie einen Nistkasten am oder neben dem Kirschbaum an, verteidigt das ansässige Starenpaar „seinen“ Baum gegen andere Artgenossen. So bleiben auch Ihnen mehr köstliche Früchte.

NACHSCHUB SICHERN
Finden die Stareneltern zu wenig Nahrung, wie Insekten oder Würmer, überleben weniger Jungstare die ersten Wochen.

Nahrung

Vielseitiger *Esser*

GESCHICKTER BEERENLIEBHABER

Die Nahrung des Stars ist abhängig von den Jahreszeiten und sehr vielseitig. Im Frühling findet er ausreichend Kleintiere in dem noch lockeren Boden. Vor allem die Jungen sind auf energiereiche Proteine angewiesen, die ihnen emsige Stareneltern in Form von Regenwürmern, Spinnen, Tausendfüßern, Schnecken sowie diversen Insekten wie Schnakenlarven, Käfern oder Heuschrecken anbieten.

Im Laufe des Sommers bereichert immer mehr pflanzliche Nahrung die Starenkost. Verschiedene Früchte und Beeren, aber auch Samen stehen nun auf dem Speiseplan. Je größer die Trupps nach der Brutzeit werden, desto mehr können Gartenbesitzer und Obstbauern „ein Lied davon singen“, wie sehr Stare Kirschen und Weintrauben schätzen. In Rastgebieten an der Küste suchen sie gern im Spülsaum nach Fressbarem.

Einige Stare überwintern bei uns und sind dann auch an Futterstellen zu finden, wo sie vor allem Nüsse sowie Weichfutter vertilgen und gegen andere Vögel verteidigen.

Reife Trauben gehören zu den Lieblingsspeisen des Stars. Gegorene Früchte machen manche zu regelrechten „Schnapsdrosseln“.

Verwandte

Kleine *Familie*

Abgesehen von unserem heimischen Star gibt es noch zwei weitere Vertreter der gleichnamigen Familie in Europa. Sein räumlich nächster Verwandter ist der Einfarbstar *(Sturnus unicolor)*, der ihn auf der iberischen Halbinsel ablöst. Außer in Spanien und Portugal lebt er auf Sardinien und Sizilien sowie in Nordwestafrika. Er trägt ebenfalls ein schwarz glänzendes Gefieder, jedoch ohne die hellen Tupfer.

Im östlichen Mitteleuropa ist der Rosenstar *(Sturnus rosaea)* ein eher seltener Brutvogel. Denn seine Stammheimat sind die Steppengebiete des Nahen Ostens, welche bis zum Balkan reichen. Ihn zeichnen im Prachtkleid ein Federschopf und sein namensgebendes rosafarbenes Körpergefieder aus, das sich deutlich vom schwarzen Kopf, Schwanz und den Flügeln absetzt. Flügel und Federschopf schimmern grünlich.

ZUSAMMEN SCHWÄRMEN
Junge Rosenstare mischen sich immer wieder unter Starenschwärme. Von unserem heimischen Star unterscheiden sie sich durch ihren hellen Schnabel und Bürzel sowie dunkler abgesetzte Flügel.

Einfarbstar

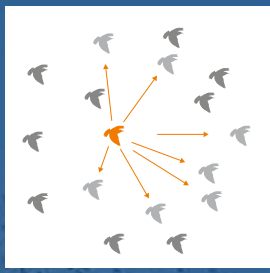
Rosenstar

Schwarmbildung

Schauspiel *der Natur*

EINE WOLKE VOLLER STARE

Die Schwarmbildung von Staren ist ein einzigartiges Naturschauspiel, mit dem kaum eine andere Vogelart aufwarten kann. Schon im frühen Sommer bilden sich direkt nach der ersten Brutzeit Trupps aus Jungvögeln und unverpaarten Staren. Je näher der Herbst rückt, desto größer werden die Schwärme. Ihre Maximalzahlen erreichen mitteleuropäische Starenschwärme im September und Oktober – kurz vor dem Abflug nach Süd- und Westeuropa. Zu Hunderten sitzen sie dann in ländlichen Regionen auf Stromleitungen. Wenn sie am Abend an ihren Schlafplätzen einfallen, meistens in großen Schilfgebieten oder in Baumgruppen, sind etwa eine Stunde vor Sonnenuntergang imposante Schwarmwolken aus vielen tausend Staren am Himmel zu sehen, bevor sie schlagartig nach unten sinken. Die größten Schwärme von über einer Million Vögeln gibt es alljährlich in Rom und an anderen Orten in ihren Überwinterungsgebieten. Der dort entstehende Geräuschpegel kann ohrenbetäubend sein. Und auch der Kot der vielen Vögel sorgt hin und wieder für Ärger.



Ein Star orientiert sich innerhalb des Schwarms die ganze Zeit an bis zu sieben Vögeln in seiner Umgebung. Zu diesen Vögeln versucht er im Flug die immer gleiche Position einzuhalten.

DIE GRÖSSTEN STARENTRUPPS IN DEUTSCHLAND (2016)

100.000	220.000	100.000
24. Januar Schallstadt b. Freiburg (Baden-Württemberg)	07. September Gotteskoogsee (Schleswig Holstein)	11. September Beltringhaarder Koog (Schleswig Holstein)

FASZINIERENDE SCHWARMINTELLIGENZ

Die synchronen, wellenförmigen Bewegungen der fliegenden Stare wirken fast wie ein eigener, gigantischer und nimmermüder Organismus. Die Schwarmbildung schützt Stare vor Angreifern aus der Luft. Greifvögel als natürliche Feinde des Stars haben es so schwer, einen einzelnen Vogel innerhalb des Schwarms zu fixieren. Entscheidend zur Abwehr von Beutegreifern ist daher die synchrone Bewegung der Vögel zur Schwarmmitte.

CLEVER VERTEIDIGEN
Abwehrstrategien im Schwarm verfolgen auch Fischarten erfolgreich, beispielsweise riesige Sardinenschwärme.

Lebensräume

Nicht *wählerisch*

Der Star ist in Deutschland flächendeckend verbreitet. Besonders hohe Dichten gibt es in den Agrarlandschaften Nordsachsens und Sachsen-Anhalts sowie in den Streuobstgebieten in Baden-Württemberg. Nadelholzreiche Waldregionen und die baumarmen Küstengebiete gehören zu den vergleichsweise weniger bevorzugten Einzugsgebieten. Findet der Star aber künstliche Nistmöglichkeiten, können ihn Vogelfreunde auch zur Brutzeit an der Nord- und Ostseeküste sowie anderen Gewässerufern beobachten.

Der ursprüngliche, wohl ideale, Lebensraum unserer Stare in Mitteleuropa befand sich in Randlagen und Lichtungen von Laubwäldern. Heute besiedeln sie viele Gebiete, die vom Menschen landwirtschaftlich genutzt werden. Zwei Dinge benötigt er zum Glücklichsein: Bäume oder Gebäude mit geeigneten Bruthöhlen und offene Nahrungsflächen mit niedriger Vegetation in maximal 500 Metern Entfernung. Sind diese beiden Grundvoraussetzungen erfüllt, ist unser Jahresvogel sehr anpassungsfähig.

In der Agrarlandschaft sucht der Star Mähwiesen und abgeerntete Felder zur Nahrungssuche auf. Hier kann er „zirkeln“ und Würmer sowie Insekten aus den vorgepickten Löchern ziehen. Auf beweideten Wiesen findet der gesellige Vogel reichlich vom Mist der Weidetiere angelockte Insekten und Würmer. Mit der Nisthöhlensuche in der näheren Umgebung ist der Star nicht allzu wählerisch. Er bezieht Quartier in Baumgruppen der Feldflur oder in Alleebäumen. Auch Stallanlagen und andere Einzelgebäude mit entsprechenden Hohlräumen unter der Fassade bieten Platz für den Nestbau. Sein Lieblingsplätzchen aber findet der Star auf einer Streuobstwiese mit alten Obstbäumen oder beweideten Flächen am Boden.

Doch auch in der Stadt ist er gern zuhause. Alter Baumbestand in Parks mit angrenzenden gemähten Liegewiesen erfüllen hier seine Bedürfnisse voll und ganz. Fehlen die Bäume, hat er kein Problem mit dem Nestbau unter einem losen Ziegel oder in einem Nistkasten. Der urbane Star besiedelt neben Parkanlagen auch Friedhöfe, Kleingärten und sogar Innenstädte mit kleineren Rasenflächen wie Sportplätze. Am Stadtrand brütende Stare finden oft beides: Reicht das Grüne nicht aus, bieten Stadtgüter oder Reiterhöfe ausreichend Futter. Beeren tragende Hecken ergänzen ihr Nahrungsangebot.

Versammeln sich Stare lärmend zum Vogelzug ins Winterquartier, bevorzugen sie Schlafplätze in Schilfröhrichten und nutzen tagsüber Stromleitungen zum Ausruhen. Auch flächige dichte Gebüsche, hohe Bäume oder historische Fassaden bieten den großen Schwärmen ausreichend Platz und Schutz.

Verbreitung *und* Bestand

Stiller *Rückzug*

FLIEGENDE WELTENBÜRGER

Als singender Begleiter der europäischen Kolonisten und Auswanderer eroberten Stare auch fremde Erdteile mit Erfolg. Sie sind so heute fast auf der ganzen Welt zu Hause – in Nordamerika, Südafrika, Südaustralien und Neuseeland. Die geselligen Vögel bevorzugen ein gemäßigtes Klima, weshalb man sie von Nordwest- und Westeuropa in einem breiten Gürtel bis in die Steppengebiete Zentralasiens findet. Im Norden Skandinaviens und in Südeuropa werden die ganzjährigen Vorkommen weniger dicht. Die Vorposten bilden Island, die Azoren und Kanaren im Westen.

REISELUST NIMMT AB

Abhängig von seinem Lebensort ist unser Jahresvogel Standvogel, Teilzieher oder Kurzstreckenzieher. Mitteleuropäische Stare ziehen zum Großteil bis in den südlichen Mittelmeerraum und nach Nordafrika. Andere wichtige Überwinterungsgebiete sind die Regionen an der Atlantikküste Frankreichs und Spaniens, die Beneluxländer und Großbritannien. Die maximale Zugstrecke liegt bei 2.000 Kilometern. Einige Stare überwintern auch bei uns, der überwiegende Teil dieser Vögel aber stammt aus Skandinavien oder Osteuropa. Doch auch unsere heimischen Stare verzichten vermehrt auf lange Reisen und nehmen schon im Südwesten Deutschlands Winterquartier.

Während der Star nach Südamerika wohl als blinder Passagier auf einem Schiff gelangte, startete er seinen Expansionskurs in Nordamerika als gezielt angesiedelter Singvogel im New Yorker Central Park im Jahr 1890. Aus 60 Vögeln wurden seit dem 150 Millionen – die Hälfte des Weltbestands.

SCHLEICHENDER RÜCKGANG

Der europäische Starenbestand wird auf 23 bis 56 Millionen Brutpaare geschätzt. Mit 2,8 bis 4,5 Millionen Paaren leben etwa zehn Prozent davon in Deutschland. Und dennoch ist der schillernde Geselle ein typisches Beispiel für den stillen Rückgang unserer „Allerweltsvögel“. Bis 2015 galt er als ungefährdet, steht seit 2016 jedoch in der Roten Liste in Kategorie 3 – gefährdet. Heute brüten etwa zwei Millionen Staren-Paare weniger in Deutschland als noch vor zwanzig Jahren.

Verbreitung des Stars
Süden bevorzugt

Ganzjährig
Brutgebiet
Überwinternd

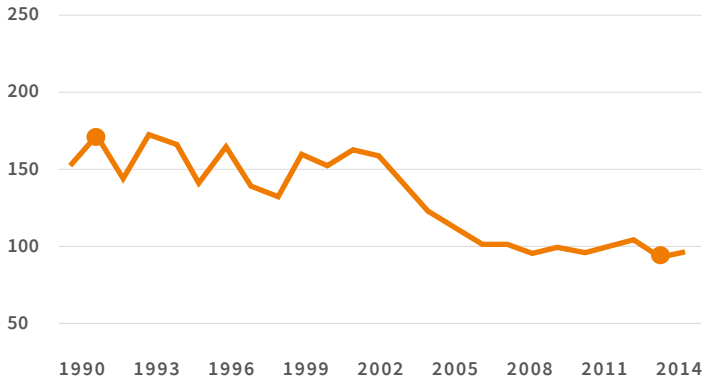
BESTAND IM MINUS

Das Brutgebiet des Stars vergrößerte sich im 19. Jahrhundert durch die massive Ausweitung der landwirtschaftlich genutzten Flächen. Seit den 1960-er und 1970-er Jahren setzte jedoch eine Trendwende ein und die Starenbestände nahmen ab. Mit Beginn der 1990-er Jahre gingen die Brutpaarzahlen mit 36 Prozent weiter erschreckend zurück. Zwar ist der Bestand in städtischen Bereichen momentan recht stabil. Den anhaltenden Gesamtrückgang jedoch hält das nicht auf. Unserem Star droht seit den letzten zehn Jahren immer noch ein Minus von sechs Prozent, am deutlichsten im Osten unseres Landes.

In anderen europäischen Ländern sieht es ganz ähnlich aus. Rückgänge erfolgreicher Bruten und Arealverluste konnten etwa in Finnland, Dänemark oder Polen beobachtet werden. In Deutschland zeugen erheblich verringerte Zahlen von durchziehenden Starenschwärmen im Sommer und Winter davon.

Bestandsentwicklung (in %, Bestand 2006 = 100 %)

Zwischen 2001 und 2006 reduzierte sich der Bestand um 38 Prozent, vor allem im Nordwesten Deutschlands.



Gefährdung

Knapper *Wohnraum*

NAHRUNGSFLÄCHEN SCHRUMPFEN

Der Speisentisch des Stars leert sich immer mehr. Viehweiden und extensiv genutzte Wiesen gibt es stetig weniger. Rinder und Ziegen fristen den Großteil ihres Lebens in engen Ställen und das Kraftfutter der Kühe kommt oftmals aus dem Ausland. Die rasche Einsaat des Wintergetreides macht das uns allen so vertraute hochsommerliche Stoppelfeld selten. Auch Beeren tragende Hecken sucht der Star zwischen den Feldern vielerorts vergebens. Biozide und Agrochemikalien vernichten Nahrungsinsekten und die Umweltgifte landen in der Nahrungskette.

Der Star findet immer weniger Bruthöhlen in alten Bäumen. Sie werden in Wäldern geschlagen, weichen städtischen Bauvorhaben oder Verkehrssicherungsmaßnahmen. Auch sanierte Gebäudefassaden bieten unserem Jahresvogel keine Brutplätze mehr.

ILLEGAL VERFOLGT UND VERGIFTET

Anfang des 20. Jahrhunderts wurde der Star noch als Vertilger landwirtschaftlicher Schädlinge geschätzt und sogar mit Nistkästen angelockt. Die Kehrseite der Medaille zeigte sich mit Fressschäden im Wein- und Olivenanbau in Südeuropa und der Verschmutzung an Gebäuden. Und der Mensch reagierte. Bis in die 1980er-Jahre war die Vergiftung von Staren durch Kontaktgifte und Köder sowie Dynamit an Schlafplätzen und der Fang in Winterquartieren weit verbreitet. In Mitteleuropa ging seit 1980 die direkte Verfolgung des Staren dank der EU-Vogelschutzrichtlinie um etwa ein Viertel zurück. In Südeuropa hingegen gelten Abschuss und Fang der Tiere noch immer als hauptsächliche Todesursache.

Hauptgefahren für unseren Jahresvogel 2018 jedoch sind das Schwinden seiner Nahrungsflächen und der Verlust seiner Brutplätze – insbesondere durch die intensive Landwirtschaft.

GLEICHBERECHTIGT
Stareneltern wechseln sich beim Füttern der Jungvögel ab und zeigen dabei akrobatisches Talent.

Schutz

Vielfalt *fördern*

NATURNAHER LEBENSRAUM

Dem Star geht es gut, wenn er eine nahrungsreiche Landschaft mit sicheren Brut- und Rastplätzen vorfindet. Monokulturen und Pestizide jedoch schaden unserem Jahresvogel und vielen anderen heimischen Tieren zunehmend. Deshalb fordern wir eine naturverträgliche Land- und Weidewirtschaft. Extensiv genutztes Grünland bietet vielen Pflanzen- und Insektenarten einen gesunden Lebensraum.

TIERE AUF DER WEIDE

Auch eine artgerechte Nutztierhaltung hilft unserem geselligen Multitalent: Stehen Rinder oder Schafe wieder mehr auf der Weide statt in abgeriegelten Riesenställen, lockt ihr Mist Insekten und Würmer an – echte Leckerbissen für Stare und andere Singvögel wie Rauchschwalben, Haus- und Feldsperlinge, Bachstelzen sowie Wacholderdrosseln.

ALTBÄUME ERHALTEN

Für den Schutz seiner Brutstätten gilt es vor allem alte Baumbestände an Wald- und Feldrändern oder in Alleen und Parkanlagen zu erhalten. Laubbäume und Totholz mit Spechthöhlen oder Obststämme mit ausgefaulten Astlöchern bieten meist ausreichend große Höhlen. Müssen vom Star bisher genutzte Schadstellen an Hauswänden und Dächern saniert werden, sollten Hausbesitzer unbedingt mit Nistkästen Ersatz schaffen. Wird dabei auf ein ausreichend großes Einflugloch geachtet, ist der Bruterfolg sicher. Mehrere Nistkästen an einem Ort unterstützen die Ansiedlung des geselligen Vogels.

Projekte, *die helfen*

Existenz *sichern*

STARE IN HAMBURGS LÄNGSTEM PARK

Ein neun Kilometer langer, lebendiger Grünstreifen mitten durch fünf Hamburger Stadtteile nimmt bis 2019 mit der „Horner Geest“ Gestalt an. Ein echter „Bürgerpark“, denn die Anwohner konnten sich mit eigenen Ideen beteiligen bzw. ihre Lieblingsprojekte wählen. Auch der Star spielt eine herausragende Rolle, denn er soll „Leitvogel“ in Hamburgs längstem Park werden. Dafür bringt der NABU Hamburg zirka hundert Nistkästen im gesamten Gelände an. Später werden NABU-Aktive die Behausungen betreuen und nach dem Rechten schauen.

www.NABU-hamburg.de, www.deinegeest.hamburg

WEIDETIERE HELFEN STAREN

Die NABU-Naturschutzstation Münsterland betreibt als landwirtschaftlicher Betrieb fünf Ganzjahresweidelandschaften auf insgesamt 130 Hektar: Ob die Auerochsen und Wildpferde in der Emsaue oder die Schafe und Ziegen auf Heide- und Magerrasenflächen – die Weidetiere helfen mit, wertvolle Lebensräume zu gestalten und bereichern die Landschaft. Nicht zuletzt lockt ihr Dung zahlreiche Insekten an, was den Staren und vielen anderen Vögeln zu Gute kommt. Stare nutzen die insektenreichen kurzrasigen Bereiche der Weidelandschaften regelmäßig und häufig zur Nahrungssuche.

www.NABU-Station.de

GUTER RAT MUSS NICHT TEUER SEIN

Die Mitarbeiter des LBV-Projektes „Artenschutz an Gebäuden“ kümmern sich intensiv um gebäudebrütende Vogelarten, die durch Nachverdichtung im Siedlungsbereich, Sanierung, Umbau oder Abbruch von Altbauten sowie durch Überbauung von innerstädtischen Freiflächen ihre Brutplätze und Nahrungsgrundlage verlieren. Zentrale Aufgabe ist dabei die Beratung von Hausbesitzern oder Wohnungsbauträgern, Naturfreunden, Behördenvertretern, Bauhand-

werkern und Architekten in Praxisfragen zum Wohl von Star, Spatz, Mauersegler und Co.

➲ **www.lbv-muenchen.de**

REGIONAL UND NACHHALTIG

Im Schlaraffenburger Streuobstprojekt werden wertvolle Streuobstwiesen durch eine ökologische Bewirtschaftung erhalten. Auch der Star und viele andere Vögel finden hier bessere Nahrungs- und Nistmöglichkeiten. Das Gemeinschaftsprojekt des LBV, der Stadt und dem Landkreis Aschaffenburg, der Stadt Alzenau sowie der Initiative Bayerischer Untermain und der Schlaraffenburger Streuobstagentur fördert die Artenvielfalt und eine abwechslungsreiche Landschaft. Neben der Vermarktung regionaler, biologisch produzierter Produkte werden neue Streuobstbereiche geplant und angelegt, Pflegeschnitte in Jung- und Altbeständen durchgeführt und Schnittkurse für Interessierte angeboten. Derzeit stehen über 620 Obstwiesen mit über 11.300 Apfelbäumen von 163 Besitzern unter Vertrag.

➲ **www.schlaraffenburger.de**

Informationen

Verwendete und empfohlene Literatur

Autor/in	Titel	Verlag, Quelle, Erscheinungsjahr oder Weblink
Bairlein, F.	Bestandstrends für den Star	Vortrag auf der Beringertagung 2016 des Instituts für Vogelforschung (IfV)
BirdLife International	Rote Liste der Vögel Europas	http://datazone.birdlife.org/species/factsheet/common-starling-sturnus-vulgaris
Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA)	Größte Starenansammlungen 2016 in Deutschland	Infomationen des Online-Meldeportals Ornitho.de, Stand 21.06.2016
Gedeon, K. et al.	Atlas Deutscher Brutvogelarten	Stiftung Monitoring Deutschland und DDA, 2014
Glutz von Blotzheim, U.	*Sturnus vulgaris*-Star	In: Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 13/III - Akademische Verlagsgesellschaft, Wiesbaden, 1980
Heldbjerg, H. et al.	The decline of Starling *Sturnus vulgaris* in Denmark is related to changes in grassland extent and intensity of cattle grazing	In: Agriculture, Ecosystems and Environment 230, S. 24-31, 2016
Irsch, W.	Stare: Wie ein Schwarm zusammenhält	Der Falke, 55. Jahrgang, S. 162, 05/2008
Reichholf, Josef H.	Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas	oecom Verlag, München, 2007
Ruge, K.	Fritz, der Star, Eine packende Geschichte zum Vogel des Jahres	Natur und Tier Verlag, Münster, 2017, ISBN 978-3-86659-389-3
Schäffer, A.	Gesangskünstler und Schwarmflieger: Star	Der Falke, 58. Jahrgang, S. 297–299, 08/2011 Mythos Vogel
Schmitz, R. und Ure, B.	Tasten, Töne und Tumulte: Alles, was Sie über Musik nicht wissen	Siedler Verlag, München, 2016

Bücher, Infomaterialien und Naturschutzprodukte finden Sie auch unter **www.NABU-shop.de**

MEHR WISSEN
Umfangreiche Informationen rund um den Star finden Sie unter **www.NABU.de/star**

Experten

NABU Bundesgeschäftsstelle
Eric Neuling
Referent für Vogelschutz
Charitéstraße 3
10117 Berlin
NABU@NABU.de
www.NABU.de

NABU-Bundesfachausschuss Ornithologie und Vogelschutz
Heinz Kowalski
Wallstraße 16
51702 Bergneustadt
Heinz.Kowalski@NABU.de

NABU-Partner in Bayern – LBV
Christiane Geidel
Referentin für Artenschutz
Eisvogelweg 1
91161 Hilpoltstein
Infoservice@LBV.de
www.LBV.de

WERDEN SIE ...
Vogelfreund und tauschen Sie sich mit anderen aus!
www.facebook.com/vogelfreund

NABU *vor* Ort

NABU-Bundesverband
Adresse Charitéstraße 3
10117 Berlin
Telefon 030.28 49 84-0
Fax 030.28 49 84-20 00
E-Mail NABU@NABU.de
Web www.NABU.de

NABU Baden-Württemberg
Adresse Tübinger Straße 15
70178 Stuttgart
Telefon 07 11.9 66 72-0
Fax 07 11.9 66 72-33
E-Mail NABU@NABU-BW.de
Web www.NABU-BW.de

NABU-Partner Bayern – Landesbund für Vogelschutz (LBV)
Adresse Eisvogelweg 1
91161 Hilpoltstein
Telefon 0 91 74.47 75-0
Fax 0 91 74.47 75-75
E-Mail Infoservice@LBV.de
Web www.LBV.de

NABU Berlin
Adresse Wollankstraße 4
13187 Berlin
Telefon 030.9 86 41 07 oder
Telefon 9 86 08 37-0
Fax 030.9 86 70 51
E-Mail LvBerlin@NABU-Berlin.de
Web www.NABU-Berlin.de

NABU Brandenburg
Adresse Lindenstraße 34
14467 Potsdam
Telefon 03 31.2 01 55-70
Fax 03 31.2 01 55-77
E-Mail Info@NABU-Brandenburg.de
Web www.NABU-Brandenburg.de

NABU Bremen
Adresse Vahrer Feldweg 185
28309 Bremen
Telefon 04 21.45 82 83 64
Fax 04 21.33 65 99 12
E-Mail Info@NABU-Bremen.de
Web www.NABU-Bremen.de

NABU Hamburg
Adresse Klaus-Groth-Straße 21
20535 Hamburg
Telefon 040.69 70 89-0
Fax 040.69 70 89-19
E-Mail Info@NABU-Hamburg.de
Web www.NABU-Hamburg.de

NABU Hessen
Adresse Friedenstraße 26
35578 Wetzlar
Telefon 0 64 41.6 79 04-0
Fax 0 64 41.6 79 04-29
E-Mail Info@NABU-Hessen.de
Web www.NABU-Hessen.de

NABU Mecklenburg-Vorpommern
Adresse Wismarsche Straße 146
19053 Schwerin
Telefon 03 85.59 38 98-0
Fax 03 85.5938 98-29
E-Mail LGS@NABU-MV.de
Web www.NABU-MV.de

NABU Niedersachsen
Adresse Alleestraße 36
30167 Hannover
Telefon 05 11.91 10 5-0
Fax 05 11.9 11 05-40
E-Mail Info@NABU-Niedersachsen.de
Web www.NABU-Niedersachsen.de

NABU Nordrhein- Westfalen
Adresse Völklinger Straße 7-9
40219 Düsseldorf
Telefon 02 11.15 92 51-0
Fax 02 11.15 92 51-15
E-Mail Info@NABU-NRW.de
Web www.NABU-NRW.de

NABU Rheinland-Pfalz
Adresse Frauenlobstraße 15-19
55118 Mainz
Telefon 0 61 31.1 40 39-0
Fax 0 61 31.1 40 39-28
E-Mail Kontakt@NABU-RLP.de
Web www.NABU-RLP.de

NABU Saarland
Adresse Antoniusstraße 18
66822 Lebach
Telefon 0 68 81.93 61 9-0
Fax 0 68 81.93 61 9-11
E-Mail LGS@NABU-Saar.de
Web www.NABU-Saar.de

NABU Sachsen
Adresse Löbauer Straße 68
04347 Leipzig
Telefon 03 41.33 74 15-0
Fax 03 41.33 74 15-13
E-Mail Landesverband@NABU-Sachsen.de
Web www.NABU-Sachsen.de

NABU Sachsen-Anhalt
Adresse Schleinufer 18a
39104 Magdeburg
Telefon 03 91.5 61 93-50
Fax 03 91.5 61 93-49
E-Mail Mail@NABU-LSA.de
Web www.NABU-LSA.de

NABU Schleswig-Holstein
Adresse Färberstraße 51
24534 Neumünster
Telefon 0 43 21.5 37 34
Fax 0 43 21.59 81
E-Mail Info@NABU-SH.de
Web www.NABU-SH.de

NABU Thüringen
Adresse Leutra 15
07751 Jena
Telefon 0 36 41.60 57 04
Fax 0 36 41.21 54 11
E-Mail LGS@NABU-Thueringen.de
Web www.NABU-Thueringen.de

Der Star macht seinem Namen alle Ehre. Das vielseitige Multitalent mit dem schillernden Federkleid erfreut uns mit seinen Gesangseinlagen und faszinierenden Schwarmbildungen. Doch der Star ist auch ein Paradebeispiel für den stillen Rückzug unserer Allerweltsvögel. Helfen Sie ihm und setzen Sie sich für vielfältige Lebensräume ein, verzichten Sie auf Gift im Garten oder bauen Sie dem Star ein Haus!